

Fehllalarme frustrieren Feuerwehrler

Jetzt schon so viele wie sonst im ganzen Jahr - 240 Brandmeldeanlagen in der Stadt



Einsätze ohne Feuer beschäftigen die Feuerwehr in Passau zunehmend am Tag und auch in der Nacht. Vor allem sensible Brandmelder, wie sie in rund 240 meist größeren Objekten in der Stadt untergebracht sind, sorgen für Fehllalarme. (Foto: Jäger)

Von Christian Karl

Das erste Halbjahr ist noch gar nicht zu Ende und die Anzahl der Fehllalarme für die Feuerwehren der Stadt Passau ist nach PNP-Informationen bereits fast so hoch wie im gesamten letzten Jahr. Waren es 2011 noch 90 Fehllalarme und im Jahr zuvor 92, so rückten die Frauen und Männer der Passauer Wehren bis gestern bereits 83-mal aus, ohne dann auch wirklich helfen zu müssen. „Ursache dafür sind fast ausschließlich Brandmeldeanlagen, die in besonderen Objekten installiert sind“, sagt Stadtbrandinspektor Andreas Dittlmann auf Nachfrage. „Diese Anlagen wurden entweder von der zuständigen Baubehörde, einem Brandschutz-Gutachter oder der Versicherung zur Auflage gemacht“, umschreibt der Feuereinsatz-Profi Dittlmann die zunehmenden und zugleich sensiblen Einrichtungen. Grund dafür seien entweder besondere Gefahren, die von dem Objekt ausgehen oder im Objekt bestehen. „Oft werden aber mit einer solchen Anlage aber auch andere bauliche Maßnahmen eingespart“, so Dittlmann.

Die Melder der Anlagen sollen Brände bereits frühzeitig erkennen. Personen im Gebäude sollen rechtzeitig vor Gefahren gewarnt und der Schaden durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr möglichst gering gehalten werden.

Rund 240 solche Brandmeldeanlagen sind im Stadtgebiet installiert. Ihre Zahl steigt stetig an. „Für die Feuerwehren ist es natürlich ärgerlich, immer wieder vom Arbeitsplatz weggerufen oder in der Nacht aus dem Schlaf gerissen zu werden. Angesichts der hohen Anzahl der Fehllalarme ist es nicht gerade motivationsfördernd, wenn man hört, dass man alarmiert wurde, weil eine Brandmeldeanlage ausgelöst hat. Wir müssen bei jedem Alarm jedoch immer davon ausgehen, dass es sich um einen

sogenannten ‚scharfen‘ Alarm handelt. Ende letzten Jahres brannte zum Beispiel im Innstadt Parkhaus tatsächlich ein Pkw, als dort die Brandmeldeanlage anschlug.“

Die Ursachen für die Fehlalarme sind laut Dittlmann vielfältig, von mutwillig eingeschlagenen Druckknopfmeldern über Fahrlässigkeit im Alltag wie z.B. bei Bauarbeiten bis hin zu schlechter Wartung der Anlagen. Die Anfahrten der Feuerwehr werden von der Stadt den Betreibern in Rechnung gestellt.

„Jedem Eigentümer einer solchen Anlage sollte klar sein, dass es bei einem Alarm einer aufgeschalteten Brandmeldeanlage automatisch auch zum Einsatz der Feuerwehr kommt. Nicht nur die neue integrierte Leitstelle ist zum sofortigen Alarm verpflichtet“, sagt Dittlmann. Das Innenministerium schreibt aufgrund bereits gemachter Erfahrungen auch den Feuerwehren vor, sich in jedem Fall vor Ort zu vergewissern, ob es sich tatsächlich um einen Fehlalarm handelt. In der Vergangenheit wurde oft noch vor einer Alarmierung der Feuerwehr telefoniert. „Da haben so manche russisches Roulette gespielt, ohne sich offenbar der Tragweite ihres Handelns bewusst gewesen zu sein. Wir können nur an die Betreiber der Anlagen appellieren, ihre Anlagen optimal zu warten und ihr Personal zu schulen.“ Leider liefen diese Appelle meist ins Leere. Daher habe die Feuerwehr Passau bereits vergangenes Jahr die Stadt aufgefordert, zu prüfen, ob im Wiederholungsfall höhere Kosten angesetzt werden können. „Das kann vielleicht dazu führen, dass in Zukunft mehr Sorgfalt an den Tag gelegt wird oder die Anlagen besser gewartet werden.“